

PRESSEMAPPE GANZTAGSSCHULE | Ganztag weltweit

Über den Tellerrand geschaut: Ganztagschulen in aller Welt

Bad Rodach, 27. Februar 2018. **Schule von 8 bis 13 Uhr? Was in Deutschland nach wie vor Standard ist, gilt in vielen anderen Ländern schon lange als Auslaufmodell. Ganztagschulen sind in Europa ebenso wie in Asien oder Amerika an der Tagesordnung. Wenn es nach den Eltern schulpflichtiger Kinder ginge, wäre das in Deutschland auch der Fall: 72 Prozent wünschen sich laut der aktuellen 4. JAKO-O Bildungsstudie* einen Ganztagschulplatz für ihr Kind, aber nur 47 Prozent der befragten Eltern haben aktuell tatsächlich einen solchen Platz.**

Zahlreiche Bildungsexperten sehen Ganztagschulen als Schlüssel zu mehr Bildungsgerechtigkeit und einem allgemein höheren Bildungsniveau. Die Ergebnisse der PISA-Studien scheinen ihnen dabei Recht zu geben. Regelmäßig stehen hier Länder mit einem gut ausgebauten Ganztagschulsystem ganz oben im Ranking – etwa Kanada, Singapur und Estland.

Ein Blick auf die Schulen in diesen Ländern zeigt auch, was sich an vielen der bereits bestehenden Ganztagschulen in Deutschland noch ändern sollte. Immerhin sehen laut der 4. JAKO-O Bildungsstudie 37 Prozent der Eltern von Ganztagschülern zum Beispiel deutlichen oder viel Verbesserungsbedarf bei der individuellen Förderung. Jeweils 25 Prozent kritisieren die Hausaufgabenbetreuung sowie die unzureichende Kommunikation zwischen Pädagogen und Eltern als Schwachpunkt. „Es geht also in Deutschland nicht nur darum, die Zahl der Ganztagschulen weiter massiv zu erhöhen. Nicht weniger wichtig ist es, ihre pädagogische Qualität zu verbessern“, sagt Prof. em. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann von der Universität Bielefeld, der die JAKO-O Bildungsstudie wissenschaftlich begleitet.

Die Schule als Stadtteilzentrum: Kanada

Als Einwanderungsland ist Kanada von einer multikulturellen Vielfalt geprägt. Zwei Drittel der Bevölkerung sprechen Englisch oder Französisch. Ein Drittel der Kanadier hat eine andere Muttersprache.

Schulen spielen eine elementare Rolle bei der Integration. Ab dem 4. Lebensjahr gibt es kostenlose Kindertagesstätten, die an die Schulen angeschlossen sind. Die Schulpflicht beginnt mit dem 6. Lebensjahr. Unterrichtet wird von der Kita bis einschließlich Klasse 9 inklusiv. Bei Bedarf wird für Kinder mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten ein individueller Erziehungsplan entwickelt.

Der Schultag dauert in der Regel von 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr. In allen Schulen gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Der Schultag ist rhythmisiert und es wird viel fächerübergreifend gearbeitet. Arbeitsblöcke wechseln sich mit Pausen und Bewegungsphasen ab.

Dabei wird bewusst viel Raum für informelle Kommunikation gelassen. Die Idee dahinter: Kinder lernen nicht nur im Unterricht, sondern vor allem im Gespräch oder Spiel miteinander – egal ob es um Sprache oder Sozialverhalten geht.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

Die Schulen sind so konzipiert, dass sie den kulturellen Lebensmittelpunkt im Stadtteil bilden. Dafür wird viel Geld ausgegeben: Kanada investiert 8 Prozent des Brutto-sozialprodukts (BIP) in Bildung (zum Vergleich: in Deutschland sind es 3 Prozent). Die Schulen sind entsprechend modern, gut ausgestattet, bieten viel Platz für Bewegung drinnen und draußen und verfügen über viel Personal.

Integration über die Schule bezieht auch die Eltern mit ein. Dazu gehört, dass sie die Schulbibliothek ebenso nutzen können wie ihre Kinder. Außerdem werden Eltern gezielt für die Mitarbeit in der Schule angeworben und geschult.

Kreativität trifft Disziplin: Singapur

Singapur ist seit Jahren einer der Spitzenreiter in allen drei PISA-Disziplinen. Ob in Naturwissenschaften, Mathematik oder beim Leseverständnis: Die Schüler aus dem südostasiatischen Stadtstaat erzielen konstant weit überdurchschnittliche Ergebnisse. Wie die Kinder und Jugendlichen das schaffen? Mit sehr viel Fleiß. Und einem Schulsystem, das nicht nur auf den Ganzttag, sondern auch auf Ganzheitlichkeit setzt.

Der Schultag in der 5-Millionen-Metropole startet früh: Schulbeginn ist in der Regel um 7:30 Uhr, Schulschluss zwischen 15 und 16 Uhr. Für die meisten Schüler geht es danach noch zu privaten Tutoren, bei denen der Lernstoff für die kommenden Tage vorgearbeitet wird. Dazu kommen noch die täglichen Hausaufgaben und das Lernen für Prüfungen.

In den Klassen sitzen bis zu 40 Schüler, die von einem Lehrer betreut werden. Trotzdem findet nur wenig klassischer Frontalunterricht statt. Stattdessen wird viel in Gruppen gearbeitet. Damit das funktioniert, können bei Bedarf zusätzliche Lehrer aus einem für alle zur Verfügung stehenden Pool abgerufen werden. Zudem sind alle Schülertische mit Computermonitoren ausgestattet. Fragen können auch online auf einer Lernplattform gestellt werden.

Entgegen aller „Pauk-Klischees“ haben sich die Schulen in Singapur mittlerweile weitgehend von traditionellen Unterrichtsmethoden und der klassischen Fächerteilung verabschiedet. Stattdessen wird mit einem ganzheitlichen Ansatz gearbeitet. Kreative Problemlösungen und praktisch angewandtes Lernen prägen die Didaktik.

Neben den akademischen Fächern wie Mathematik, Sprachen und Naturwissenschaften haben soziale, sportliche und künstlerische Aktivitäten einen hohen Stellenwert. Jeder Schüler muss mindestens eines dieser „charakterbildenden“ Fächer belegen, jeder Lehrer mindestens einen dieser Kurse geben.

Auch die Ausstattung der Schulen entspricht dem ganzheitlichen Ansatz. Neben Klassenzimmern finden sich zum Beispiel Kletterwände und Kreativwerkstätten. Das Land investiert viel in den Bildungsbereich – und Bildung genießt ein hohes Ansehen, ebenso wie die Lehrer.

Lehrer werden dürfen nur die Besten ihres Jahrgangs. Im Vergleich zu anderen Ländern geben sie deutlich weniger Stunden pro Woche, um mehr Zeit für Fortbildungen zu haben. Außerdem wird Kooperation als Pädagogenpflicht angesehen: Unter anderem wird der Unterricht regelmäßig von Supervisoren beobachtet und bewertet.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

Bildungswissenschaftler sehen in Singapur ein weltweites Beispiel, wie Investitionen in Bildung zur Entwicklung eines Landes beitragen können: 1960 galt Singapur noch als ein von Massenarbeitslosigkeit und hohem Bevölkerungswachstum geprägtes Entwicklungsland. Heute ist es eine der führenden Industrienationen.

Informatik first: Estland

Estland gilt mittlerweile als das europäische Silicon Valley. Der kleine baltische Staat mit gerade einmal 1,3 Millionen Einwohnern investiert konsequent in Digitalisierung – auch in den Schulen. Informatik ist ab der 1. Klasse Pflicht, ebenso wie der Ganztagsunterricht für alle.

„Gleiche Bildungserfahrung für alle“ lautet der wichtigste Grundsatz der estnischen Bildungspolitik. Der Besuch der Vorschule ist Pflicht. Die Grundschule umfasst die Klassen 1 bis 9. Der Schultag beginnt in der Regel um 8 Uhr und dauert bis 15 Uhr. Für alle Schüler gibt es ein kostenloses Mittagessen. Für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen stehen zusätzliche Ressourcen bereit. Alle Kinder sollen unter besten Bedingungen lernen können, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Background.

Das Schulsystem wird ganzheitlich betrachtet. Deshalb gibt es an den Schulen nicht nur Lehrer, sondern auch Psychologen, Logopäden und Sozialpädagogen. Ziel ist es, eine positive Lernumgebung zu schaffen, in der sich jeder Schüler gut aufgehoben fühlt.

Im Mittelpunkt steht die Förderung des kreativen und logischen Denkens. „Schule muss interessant sein und die Schüler zur Neugierde anregen“, heißt es beim estnischen Bildungsministerium. Eine große Auswahl an Fächern und Lernmethoden soll es allen Schülern ermöglichen, ihren Weg zu finden.

Diese Freiräume haben auch die Lehrer. Im landesweiten Lehrplan sind lediglich die Ziele festgelegt, die die Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichen sollen. Wie die Lehrer den Lernprozess unterstützen, können sie individuell entscheiden.

Eine weitere Besonderheit ist, dass nicht nur in der Schule gelernt wird, sondern häufig auch außerhalb des Klassenzimmers, etwa auf Exkursionen. Umgekehrt soll sich die Gesellschaft auch in den Schulen engagieren. Dazu kommt die Digitalisierung des Unterrichts. Die klassische Schultafel sucht man in Estland vergebens. Sie wurde von Smartboards abgelöst. Jeder Schüler hat einen eigenen Laptop.

Und auch sonst ist die Ausstattung optimal, egal ob es um Musik, Kunst oder Sport geht. Dafür greifen die Esten tief in die Taschen. 1,2 Milliarden beziehungsweise rund 15 Prozent des BIPs investiert der baltische Staat jährlich in das Bildungssystem.

* **Studiensteckbrief:** Für die repräsentative Studie befragten die Meinungsforschungsinstitute Mentefactum und Kantar Emnid im Januar und Februar 2017 im Auftrag von JAKO-O bundesweit telefonisch 2.000 Eltern mit schulpflichtigen Kindern bis zu 16 Jahre.

Die komplette Pressemappe zur 4. JAKO-O Bildungsstudie inkl. druckfähigen Ergebnis- und Infografiken steht hier zum Download bereit: bit.ly/jako-o_bildungsstudie_2017

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

PRESSEMAPPE GANZTAGSSCHULE | Interview

Ganztagsschule: viel mehr als ein Betreuungsplatz

Interview mit Eva Reiter vom Ganztagschulverband e. V.

Bad Rodach, 27. Februar 2018. Ob mehr Chancengerechtigkeit oder bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Die Ganztagschule hat in den vergangenen Jahren eine rasante Karriere gemacht – über Jahrzehnte wenig beachtet, gilt sie mittlerweile als die Lösung für zahlreiche Probleme und vielen Eltern als Wunsch-Schulvariante. Der Ganztagschulverband setzt sich bereits seit mehr als 60 Jahren für die Förderung und Entwicklung von Ganztagschulen in Deutschland ein. Eva Reiter, Landesvorsitzende Hamburg des Ganztagschulverbandes, wirft im JAKO-O Gespräch einen kritischen Blick auf den bisherigen Ausbau der Ganztagschulen und gibt Eltern Tipps, an welchen Qualitätsmerkmalen sie sich orientieren können.

Im Rahmen der Koalitionsverhandlungen hat die künftige Große Koalition auch über den Rechtsanspruch auf Ganztag für alle Grundschülerinnen und Grundschüler gesprochen. Sehen Sie dieses Vorhaben als realistisch an?

Eva Reiter: Na klar, es ist das mindeste, was bei einer neuen Koalition herauskommen muss, denn unter Ganztag versteht die CDU/CSU laut ihrem Wahlprogramm nur das Recht auf einen Betreuungsplatz bis zum Ende der Grundschule in Klasse 4. Wir wollen aber das Recht auf einen Platz in einer Ganztagschule, die rhythmisiert arbeitet und auch unterrichtlich mehr bietet als die Halbtagschule.

Experten kritisieren, dass es beim bisherigen Ausbau der Ganztagschulen weniger um Klasse, sondern vor allem um Masse ging. An welchen Punkten ist aus Ihrer Sicht noch Luft nach oben?

Eva Reiter: Die Kultusministerinnen und -minister wollten ursprünglich Bildung und Betreuung stärken. Umgesetzt wurde zu 90 Prozent die Stärkung der Betreuung. Das ist die Masse. Wenn es um Klasse geht, dann denken wir an die Bildung, also zum Beispiel: mehr Zeit und Personal für individuelle Angebote, für Übungsstunden, die Abschaffung der häuslichen Aufgaben – was eindeutig die benachteiligten Kinder stützen würde – oder an alternative Lernwege.

Welche Voraussetzungen müssen Ihrer Ansicht nach für einen guten Ganztag geschaffen werden? Ist ein guter Ganztag allein eine Frage des Geldes?

Eva Reiter: Natürlich ist es auch eine Frage des Geldes, laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) hat Deutschland bei den Bildungsausgaben im Verhältnis zu den übrigen Staaten ein erhebliches Defizit. Das korres-

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

pondiert mit der eklatanten Benachteiligung der unteren Schichten der Bevölkerung in Sachen Bildungschancen. Aber natürlich spielen auch viele andere Faktoren eine bedeutsame Rolle. In Hamburg fordern wir vom Landesverband zum Beispiel schulübergreifende Qualitätsstandards, ein pädagogisches Leitbild und Gesamtkonzept an jeder Schule, „gute Angebote“ durch die Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten, eine kinderfreundliche Rhythmisierung, eine verbesserte räumliche und personelle Ausstattung sowie die Einbindung des Stadtteils in das Ganztagskonzept.

Ein idealer Tag an einer Ganztagschule – wie sieht die Struktur dafür aus?

Eva Reiter: Aktuelle Studien aus dem vergangenen Jahr beschreiben das gerade ganz großartig. Denkbar ist zum Beispiel eine rhythmisierte Kernzeit, etwa von 9 bis 15 Uhr. Davor ist Zeit zum Ankommen, danach Zeit für fakultative Angebote aus Bildung und Betreuung. Das jeweilige Konzept einer Schule kann somit variieren und sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen ausrichten. Der Ganztagsschulverband fordert dazu Ganztagschulmodelle mit einer kinderfreundlichen Rhythmisierung wie in den gebundenen Ganztagschulen – und keine um die nachmittäglichen Betreuungsmöglichkeiten erweiterte Halbtagschule.

An welchen Qualitätsmerkmalen können Eltern sich orientieren?

Eva Reiter: Eltern sollten zum Beispiel schauen, wie eine Schule den Tag strukturiert: Gibt es ausreichend Pausen sowie Zeit für selbstgewählte Freizeit, für Anspannung, Entspannung und Bewegung? Wechseln sich abwechslungsreiche Angebote und Unterricht ab? Wie sind die Mittagspausen organisiert? Gibt es dort Pausenangebote, ein gesundes Mittagessen? Welche Gedanken hat sich eine Schule gemacht, um „guten Ganztage“ zu machen? Inwieweit versteht sich eine Schule als Teil des Sozialraums und nutzt diesen? Wie wird Personal eingesetzt? Haben die Schülerinnen und Schüler feste Bezugspersonen, die den ganzen Tag für sie zuständig sind oder übernimmt ein Träger oder außerschulischer Partner den Nachmittag?

Ist Eltern denn überhaupt bewusst, dass Ganztage nicht gleich Ganztage ist?

Eva Reiter: Eltern interessieren sich tatsächlich zunächst mal für die äußere Struktur. Sie fragen also, wenn sie keine Ganztagsbetreuung brauchen: „Wann kann ich mein Kind abholen?“ und umgekehrt: „Wird mein Kind hier bis 18 Uhr betreut?“. Der Blick nach innen kommt in der Regel erst viel später und auch nicht bei allen Eltern.

Für Eltern ist es unglaublich schwierig, mit all den Informationen wirklich etwas anzufangen, die sie bekommen, wenn das Kind in die Schule kommt. Ich kann nur empfehlen, zu den Toren der offenen Tür zu gehen und zu gucken, wie sich die Schule für einen selber anfühlt.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

Ein Blick über den Tellerrand: Könnten sich Ganztagschulen in Deutschland mehr von Schulen in anderen Ländern abgucken? Und wenn ja, was?

Eva Reiter: Nach wie vor bieten die Bildungssysteme in den nordischen Ländern gute Beispiele und natürlich wäre es sinnvoll, sich dort etwas abzugucken und in unser System zu integrieren. Praktisch ist das für uns als Lehrer im Schulalltag aber leider schwierig – wir sind ja alle sehr eingebunden.

Ins Ausland zu fahren bedeutet einen enormen zeitlichen und finanziellen Aufwand. Was aber möglich und wertvoll ist: sich innerhalb des eigenen Bundeslandes oder auch bundesweit zu vernetzen und austauschen – auf Kongressen oder auch beim Besuch von Schulen, die als Best Practice-Beispiele gelten.

Eva Reiter ist Ganztagskoordinatorin an der Stadtteilschule Alter Teichweg, Landesvorsitzende des Ganztagsschulverbandes in Hamburg und im Bundesvorstand des Ganztagsschulverbandes.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

PRESSEMAPPE GANZTAGSSCHULE | Interview

Eine Frage der Haltung: Was macht eine gute Ganztagschule aus?

Vier Fragen an Svenja Hohnke, stellvertretende Schulleiterin der Ganztagsgrundschule Sternschanze in Hamburg

Bad Rodach, 27. Februar 2018. Ganzheitliches Lernen für Kinder, mehr Bildungsgerechtigkeit und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Eltern: Die Erwartungen an Ganztagschulen sind hoch. Tatsächlich gibt es laut der 4. JAKO-O Bildungsstudie im Ganztagsalltag jedoch noch eine ganze Menge Verbesserungsbedarf. Die Ganztagsgrundschule Sternschanze wurde 2016 als beste Ganztagschule Hamburgs ausgezeichnet. Im JAKO-O Interview erklärt die stellvertretende Schulleiterin Svenja Hohnke, was eine gute Ganztagschule ausmacht, welche Voraussetzungen dafür nötig sind und wie Kinder davon profitieren.

Nach Meinung vieler Bildungsexperten sollte es beim Ausbau der Ganztagschulen nicht nur um Quantität, sondern auch um Qualität gehen. Was macht aus Ihrer Sicht eine gute Ganztagschule aus?

Svenja Hohnke: Wichtig ist eine gute Verknüpfung von Unterricht und Wahlpflichtfächern. Bei uns sind Vormittag und Nachmittag nicht aufgeteilt nach Pflicht und Spaß. Stattdessen ist der gesamte Schultag rhythmisiert. Das heißt, Phasen von Anspannung und Entspannung wechseln sich miteinander ab. Unterricht findet nicht nur am Vormittag, sondern auch nachmittags statt. Zwischendurch gibt es Zeit für Bewegung und für das freie Spiel.

Eine große Rolle spielt für uns auch ein gutes Mittagessen. Das wird bei uns vor Ort frisch gekocht. Es geht dabei nicht nur ums Essen, sondern auch um Gespräche und soziales Miteinander. Jedes Kind soll sich wohlfühlen. Dafür braucht es auch genügend Räume. Multifunktionalität ist gut. Es muss für bestimmte Sachen aber auch separate Bereiche geben. Es macht etwas mit den Kindern, wenn sie nicht nur im Klassenzimmer eine Spielecke haben, sondern in der Freizeit zum Beispiel in unser Freizeithaus gehen können. Dort gibt es Räume zum Toben, zum Basteln, zum Spielen und zum Ausruhen.

Ein weiteres Element ist die Multiprofessionalität. An unserer Schule arbeiten Lehrkräfte und Erzieher den ganzen Schultag lang zusammen und sind entsprechend in allen Phasen für die Kinder ansprechbar – während des Unterrichts, in den Pausen oder der Freizeit und in den Kursen, die die Kinder am Nachmittag wählen können. Für die Kinder hat das den Vorteil, dass immer eine bekannte Bezugsperson da ist. Außerdem ist dadurch klar: Es gelten überall die gleichen Regeln. Umgekehrt erleben Lehrkräfte und Erzieher die Kinder außerhalb des Unterrichts von einer anderen Seite.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

Nicht zuletzt muss die Qualität der Kursangebote stimmen. Diese Kurse sollten kein bloßes Betreuungsangebot sein, es geht um informelles Lernen. Gute Kurse sind aber meistens teuer. Ein Beispiel ist unser Trickfilmkurs. An dem können nur wenige Kinder teilnehmen und dafür brauchen wir externe Experten. Oder Wissenschaftskurse wie Forschen und Experimentieren: Das funktioniert nur mit Lehrkräften, die das nötige didaktische Know-how mitbringen.

Welche Voraussetzungen müssen Ihrer Ansicht nach für einen guten Ganzttag geschaffen werden? Ist ein guter Ganzttag allein eine Frage des Geldes?

Svenja Hohnke: Guter Ganzttag braucht Geld, Platz und Personal. Vor allem braucht guter Ganzttag aber Haltung. Das ist auf Seiten der Lehrkräfte oft noch schwierig – die möchten ab mittags frei haben. Das ändert sich nur langsam und müsste im Studium mehr vermittelt werden. Es fehlen aber zum Beispiel auch vernünftige Lehrerarbeitsplätze an den Schulen. Dazu kommt der Spagat zwischen Familie und Beruf. Die Ganzttagsschule soll es Eltern ermöglichen, beides besser vereinbaren zu können. Das muss natürlich auch für die Lehrkräfte gelten, die selber Familie haben – dieses Problem ist bisher nicht gelöst.

Wie profitieren Kinder Ihrer Erfahrung nach von einer guten Ganzttagsschule? Und: Sind Ganzttagsschulen die beste Lösung für jedes Kind?

Svenja Hohnke: Kinder profitieren besonders im Bereich Sozialkompetenz. Sie sind den ganzen Tag mit vielen anderen Kindern zusammen und müssen lernen, damit klar zu kommen – etwa sich an Regeln zu halten und Konflikte selber zu klären. In den Kursen wird jahrgangsübergreifend gearbeitet. Das heißt für die jüngeren Kinder, dass sie sich auch Älteren gegenüber behaupten müssen. Das macht Kinder größer. Es gibt aber natürlich Kinder, die das nicht können. In der Ganzttagsschule gibt es wenige unbeobachtete Freiräume. Fast immer sind andere Kinder oder Erwachsene da, die sehen, was ich mache. Und von 8 bis 16 Uhr gibt es ein durchgetaktetes Programm. Manche Kinder brauchen einfach mehr Freiheit.

Was sind die besonderen Herausforderungen der Ganzttagsschule für Schulen, aber auch für Eltern?

Svenja Hohnke: Auf Seite der Schule bedeutet der Ganzttag mehr Stress für die Lehrer und mehr Verwaltungsaufgaben für die Schulleitung. Man ist nicht nur für Lehrkräfte und Erzieher, sondern zum Beispiel auch für die Küchenmitarbeiter und unterschiedliche Honorarkräfte verantwortlich. Es muss sich zum Beispiel darum gekümmert werden, wie das mit dem Mittagessen abläuft. Gibt es passende Räumlichkeiten? Wie sieht es mit den Hygienevorschriften aus? Habe ich genügend Personal?

Für die Eltern bedeutet Ganzttagsschule, dass sie loslassen und darauf vertrauen müssen, dass die Schule alles gut macht. Ich habe als Mutter oder Vater keine Kontrolle mehr über das, was mein Kind den ganzen Tag über tut. Was lernt es? Lernt es überhaupt etwas? Wenn ich dann noch ein Kind habe, das zu Hause fast nichts erzählt, ist das ganz schön schwierig.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

PRESSEMAPPE GANZTAGSSCHULE | Zahlen und Fakten

Ganztagschule in Deutschland

Wie viele Kinder in Deutschland sind Ganztagschüler?

- Aktuell lernen fast 40 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in einer Ganztagschule. Zum Vergleich: 2002 waren es nur 10 Prozent (Zahlen: Kultusministerkonferenz 2015)
- 72 Prozent der Eltern wünschen sich einen Platz an einer Ganztagschule für ihr Kind (Zahlen: JAKO-O-Bildungsstudie 2017).

Wie entwickelt sich der Ausbau der Ganztagschulen?

- Der Ausbau der Ganztagschulen wird in Deutschland seit dem Jahr 2001 vorangetrieben. Auslöser dafür waren unter anderem die Ergebnisse der PISA-Studie.
- Seit dem Ende des Investitionsprogramms des Bundes im Jahr 2009 hat der Ausbau jedoch deutlich an Fahrt verloren, haben die Bildungsexperten der Bertelsmann-Stiftung festgestellt. Würde es im gleichen Tempo weitergehen wie zuletzt, wird es noch mehr als vier Jahrzehnte dauern, bis ein flächendeckendes Angebot für alle Schüler bereitsteht, so deren Schätzung.
- Auch beim qualitativen Ausbau der Ganztagschule sehen Fachleute noch viel Luft nach oben. Der bisherige Ausbau sei nach dem Motto „Masse statt Klasse“ verlaufen, heißt es in der Studie „Mehr Schule wagen“, die von vier großen Bildungstiftungen gemeinsam herausgegeben wurde. Nötig sei eine Qualitätsoffensive, um eine bessere individuelle Förderung und mehr Chancengerechtigkeit schaffen zu können.
- Die künftige Große Koalition hat im Rahmen der Koalitionsverhandlungen vereinbart, ein neues Ganztagsschulprogramm aufzulegen. Zwei Milliarden Euro will der Bund bis 2021 in die Grundschulen investieren, um diese zu Ganztagschulen umzubauen. Angestrebt wird auch ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz – allerdings nicht mehr in dieser Legislaturperiode, sondern erst 2025.

Welche Erwartungen gibt es an Ganztagschulen?

- Ganztägige Angebote fördern nach den Erkenntnissen von Bildungswissenschaftlern sowohl das fachliche wie das soziale Lernen. Dabei gehen Ganztagschulen über das klassische schulische Lernen hinaus. Ziel ist eine ganzheitliche Bildung, die Kinder und Jugendliche nachhaltig prägt.
- Besonders profitieren könnten sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Ganztagschulen können als Lern- und Lebensort praktische Integrationsarbeit leisten. Nach bisherigen Erfahrungen erhöhen sie die Bildungschancen und sorgen für mehr Bildungsgerechtigkeit.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

- Auch aus familien- und arbeitsmarktpolitischer Sicht werden auf Ganztagsangebote große Hoffnungen gesetzt: In erster Linie geht es dabei um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Vor allem Frauen soll der Zugang zum Arbeitsmarkt so erleichtert werden. Zugleich geht es darum, Eltern bei der Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Wie hoch sind die Kosten für einen flächendeckenden und qualitativen Ausbau der Ganztagschulen?

Sollen bis zum Jahr 2025 80 Prozent aller Schüler eine Ganztagschule besuchen, muss dafür ein milliardenschweres Investitionspaket gestemmt werden, haben Experten im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung errechnet:

- Geschaffen werden müssen – unter Berücksichtigung steigender Schülerzahlen – weitere 3,3 Millionen Ganztagsplätze.
- Dafür werden rund 31.400 zusätzliche Lehrkräfte sowie 16.200 weitere pädagogische Fachkräfte (Erzieher, Sozialpädagogen) benötigt. Dafür fielen jährlich etwa 2,8 Milliarden Euro an zusätzlichen Personalkosten an.
- Für die notwendige räumliche Infrastruktur müssen die kommunalen Schulträger insgesamt rund 15 Milliarden einkalkulieren.

Welche verschiedenen Ganztagsmodelle gibt es?

„Die“ Ganztagschule gibt es nicht. Momentan gibt es vielmehr eine Vielzahl unterschiedlicher Konzepte von Ganztagschulen, die in den meisten Bundesländern parallel angeboten werden. Dies liegt zum einem am Föderalismus und zum anderen daran, dass jede Schule eigene Konzepte verfolgen kann. Grundsätzlich wird zwischen den Ausprägungen „offen“, „teilgebunden“ und „vollgebunden“ unterschieden.

Offen: Schüler nehmen individuell auf Wunsch an den ganztägigen Angeboten teil. Meist besteht dann eine verbindliche Teilnahmepflicht über ein Schulhalbjahr.

Teilgebunden: Für bestimmte Klassen oder Klassenstufen besteht die Pflicht, an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

Bei beiden Varianten (offen und teilgebunden) findet der eigentliche Unterricht vormittags im klassischen 45-Minuten-Takt statt. Nachmittags gibt es dann Arbeitsgemeinschaften, Hobbyangebote oder Hausaufgabenbetreuung.

Gebunden: Alle Schüler sind verpflichtet an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen. Der Unterricht findet verteilt auf den ganzen Tag statt. Der 45-Minuten-Rhythmus wird aufgelöst. Phasen von Spielen und Lernen, Bewegung und Gruppenarbeit sind miteinander verknüpft.

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

- Nach den Ergebnissen der JAKO-O Bildungsstudie wünschen sich aktuell 48 Prozent der Eltern eine Ganztagschule mit freiwilligem Nachmittagsprogramm für ihre Kinder. 24 Prozent würden eine gebundene Ganztagschule favorisieren.
- Tatsächlich besuchen nach Angaben der befragten Eltern derzeit 30 Prozent der Kinder eine offene Ganztagschule, 17 Prozent eine gebundene.
- Zum Vergleich: Im Rahmen der JAKO-O Bildungsstudie 2014 bevorzugten 40 Prozent der Eltern eine offene Ganztagschule, 30 Prozent sprachen sich für die gebundene Form aus. Tatsächlich auf einer gebundenen Ganztagschule waren damals 16 Prozent der Kinder. 23 Prozent besuchten eine Ganztagschule mit freiwilligem Nachmittagsprogramm.
- Laut der Kultusministerkonferenz handelt es sich bei Ganztagschulen um Schulen, die über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot bereitstellen.
- Ganztägig bedeutet dabei mindestens sieben Stunden, also etwa von 8 bis 15 Uhr. Zudem muss an allen Tagen des Ganztagschulbetriebs den teilnehmenden Schülern ein Mittagessen angeboten werden.
- Die nachmittäglichen Angebote werden unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt. Sie sollen in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht stehen.
- Diesen Mindeststandard erfüllt derzeit rund die Hälfte der Schulen in Deutschland.

Gibt es einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsschulplatz?

- Die Einführung eines Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz hat den Kita- und Krippenausbau enorm beschleunigt.
- Einen ähnlichen Impuls erhoffen sich viele von der Einführung eines Rechts auf Ganztags für alle Grundschüler.
- Tatsächlich fordern mittlerweile die meisten im Bundestag vertretenen Parteien einen Rechtsanspruch und hatten diesen auch in ihren Wahlprogrammen zur Bundestagswahl 2017.
- Bisher hatte der Bund beim Thema Ganztagschule allerdings nur begrenzten Einfluss. Aufgrund des Kooperationsverbots darf er bisher keine Lehrkräfte an Schulen bezahlen. Er kann lediglich finanzschwache Kommunen bei der Schulsanierung und dem Schulbau unterstützen. Entsprechend bleibt derzeit ein Großteil der Kosten an den Ländern und Kommunen hängen.

Um dies zu ändern, hat die künftige Große Koalition in ihren Verhandlungen beschlossen, dass das Grundgesetz geändert werden soll, damit Direktinvestitionen des Bundes in die kommunale Bildungsinfrastruktur kein rechtliches Problem mehr

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de

sind. Das würde den Weg für ein neues Ganztagsschulprogramm frei machen und genug Ganztagsschulplätze schaffen, um das Recht auf eine Ganztagsbetreuung zumindest in der Grundschule realistisch werden zu lassen. Bis dieser Rechtsanspruch kommt, wird es aber noch länger dauern. In den Koalitionsverhandlungen wurde das Jahr 2025 als Termin genannt.

Stand: Februar 2018

Jako-o GmbH
Best for kids
August-Grosch-Straße 28-38
96476 Bad Rodach

Presse-Kontakt:
Volker Clément
Tel.: +49 (0)40 507113-40
Fax: +49 (0)40 591845
clement@mastermedia.de